Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 27

Illustration: Der erste künstlerische Niederschlaf der Vaterschaft
Autor: Danioth, Heinrich

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der erste künstlerische Niederschlag der Vaterschaft
unseres Mitarbeiters Danioth

«Nu nu, Bubimandeli — 's Isebahneli chunnt de scho wieder. Dädäli schribt jetz grad em Esbebeli — 's defizitterlet denn alli füüf Minute am Fensterli verbi — weisch, Hudibudi — Dienst am Chundeli!»

Professoren sprechen!

(Deutschprofessor:)

«Man muss keine Wasserscheu haben vor Nebensätzen.»

«Der Lehrer muss wie mit Kartätschen Löcher schlagen in Ihre Schutzwellblechschädel. Etwas hinein geht doch und wenn Sie auch nachher vor Faulheit verwesen.»

«Grimmelshausen wurde von 1621 bis 1625 geboren.»

«Hölderlin wurde unter Luftabschluß von aussen auferzogen.»

«Es sind alles unreine Reime, nein, nicht nur das, sondern tutti quanti, sämtliche.»

(Physikprofessor:)

«Die Brechungsexponenten sind fast gleich, aber etwas verschieden.»

«Das raschere Pendel geht schneller, das andere langsamer.»

«Wenn Sie einmal geköpft werden mit der Guillotine, dann ist die Energie = mv_2.»

Wörtlich stenographiert: Fridolin

Föjtong.

Das heisst selbstredend Feuilleton. Unser Mieter im untern Stockwerk hatte die Manie, sich möglichst vieler französischer Worte zu bedienen, die auch im Deutschen heimisch sind. Die Madame im Parterre hat gar keinen Kommang. Sie ist ein wandelndes Föjtong, beschwerte er sich, ein Schurnal, wie mein alter Herr zu sagen pflegte. Will ich einmal auf die Commodité, steht sie bestimmt an der Ballustrade, um eine Causerie anzufangen und das in dem Momang, wo man es pressant hat. Man könnte die Balance verlieren und mit der Tête an den Plafong springen. Was gehen mich ihre Nouvellen an. Incommodiert es mich, wenn Herr Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich der Demoiselle Weber einen echten Tapis liefert? Nein, sage ich!

Konferenzen in **Bern**
im Nebensaal des **Büffet**
S. Scheidegger